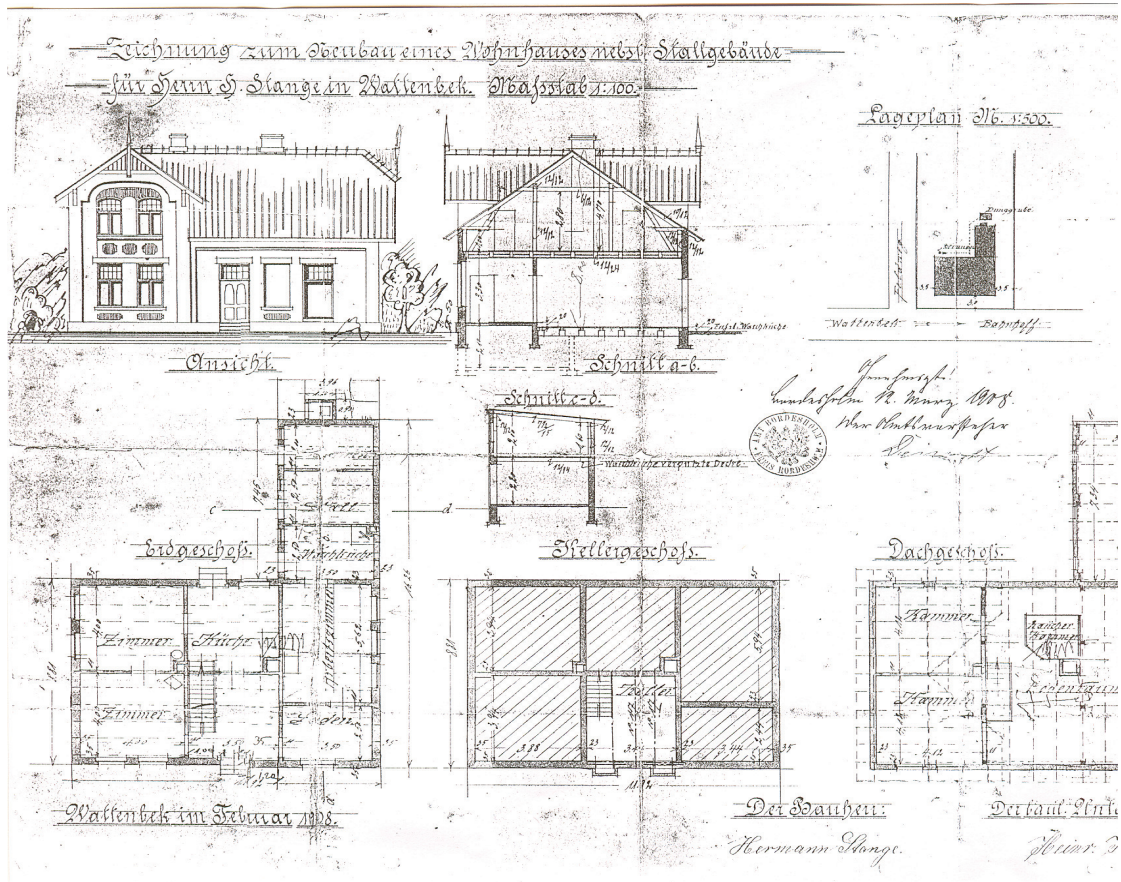


Ein Haus erzählt Dorfgeschichte

Volker Weber

Am 12. März 1908 erhielt der Zigarrenmacher Hermann Stange, Jahrgang 1884, die Genehmigung, im Wattenbeker Weg auf dem Galgenkamp (heute Wilhelm-Stabe-Straße 61/ Ecke Diekredder) ein Wohnhaus mit Stallgebäude zu errichten.



Das zweigeschossige Haus sollte nicht nur die Familie, sondern auch

den Gewerbebetrieb des Hausherrn – eben die Zigarrenmacherei und den Tabakwarenhandel – aufnehmen. Im Dachgeschoss sollte überdies noch eine Räucherkammer entstehen.

Konstrukteur und Bauunternehmer war Heinrich Heesch aus Wattenbek, der noch weitere Häuser dieses Typs in der Region errichtete (u.a. Bahnhofstraße 6 in Wattenbek, die ehemalige Sattlerei Hamann). Charakteristisch ist der hölzerne Front-Spieß am Giebel.

Nach Fertigstellung des Hauses konnte geheiratet werden. Hermann Stange ehelichte im Jahre 1909 die Zuehfrau Marie Landau. Ab 1910 wurden Produktion und Verkauf von Zigarren aufgenommen.

Im gleichen Jahr wurde ein Schweinestall an das Wohnhaus angebaut. Die Tierhaltung diente ebenso wie die Bewirtschaftung des 3500 m² großen Grundstücks der Entlastung der stets mageren Haushaltskasse.

Zur weiteren finanziellen Absicherung der Familie übernahm Hermann Stange auch die Stelle des Posthalters in Wattenbek. Obgleich die Quellen wenig ergiebig sind, wird das spätestens im Jahre 1933 gewesen sein.

Aber erst ab 1939 sprach man offiziell von einer Poststelle.

„Wattenbek über Neumünster“ so lautete die Postanschrift. Familienangehörige trugen die Post im Ort aus, der hauptsächlich aus nur drei bewohnten Straßen bestand (Wilhelm-Stabe-Straße, Dorfstraße, Brügger Chaussee).



Hermann und Marie Stange um 1914



Hermann Stange vor seinem Geschäft, 1944

Bis 1949, als Hermann Stange Ruheständler wurde, blieb die Poststelle bestehen. Danach wurde sie in der Wilhelm-Stabe-Straße 40 von Otto Huß weiter geführt. Zigarren aber wurden nach wie vor produziert und verkauft.



Das Haus im Jahre 1954

Erst als die jüngste Tochter Irma, eine gelernte Frisörin, den Frisör Heinz Siewers heiratete und nach Umbaumaßnahmen im Jahre 1954 ein Frisörsalon eröffnet wurde, endete die Zigarrenproduktion. Tabakwaren konnte man aber noch einige Jahre dort bekommen.



Familien Siewers und Stange im Jahre 1957

V. l. n. r.: Lisa Schmidt, Sohn Carsten, Frisörin Irma Siewers, Marie Stange, Uwe Stange – Carsten und Uwe Enkel von Marie Stange

Ganze 33 Jahre fand die Familie ihr Auskommen mit diesem Dienstleistungsbetrieb. In Spitzenzeiten waren neben den Inhabern noch bis zu drei Angestellte dort beschäftigt.

Das Haus hat in nunmehr fast 100 Jahren seine charakteristische Gestalt trotz verschiedenartiger Nutzung nur unwesentlich verändert. Selbst die Dachziegel stammen noch aus einer Produktion von 1908.



Das Haus im Jahre 2006